

# Energiepolitik und die Interessen des Berggebietes

Autor(en): **Bodenmann, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1988)**

Heft 4: **Pumpspeicher Schweiz**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586375>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ENERGIEPOLITIK UND DIE INTERESSEN DES BERGGEBIETES

von Peter Bodenmann, Nationalrat VS und SES-Stiftungsrat

Die Wasserschlosskantone der Schweiz produzieren pro Jahr rund 20 Milliarden Kilowattstunden fremdbestimmten Strom. Sie haben wirtschaftlich gesehen klare Interessen: Erhöhung, wenn nicht Freigabe des Wasserzinses/Korrekte Besteuerung der in die Zentren verschobenen Gewinne/Keine Subventionierung des Atomstromes durch günstigeren und qualitativ höherwertigen Strom aus Wasserkraftwerken/Keine Aushöhlung des Heimfallrechtes/Mittelfristige Stärkung einer heute schwachen Position. Die politischen Entwicklungen sprechen eine klare Sprache: Die SP trat im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens für eine Freigabe des Wasserzinses ein. Die beschlossene Erhöhung kam nur dank der geschlossenen Haltung der SP durch. Bei der Beratung des Gesetzes über die direkte Bundessteuer unterstützten wir geschlossen den modifizierten Antrag der St. Gallen Kantone. Nur einzelne CVP-Vertreterinnen stimmten für das Berggebiet. Selbst der Kompromiss der Kommission fand nur eine Mehrheit, weil die SP zusammen mit den Mürren und dem Landersgrub für die Bergkantone stimmte. Dort, wo es um die wirklichen Interessen des Berggebietes geht, vertreten wir die Interessen dieses wirtschaftlich schwachen Raumes. Dies gilt erst recht für die Frage der künftigen Energiepolitik. Das Berggebiet hat alles Interesse an einer Stabilisierung des künftigen Energieverbrauches, und dies im wesentlichen aus drei Gründen: Die Umweltbelastung ist bei einem Ausstieg aus der Kernenergie am kleinsten. Die Energiepolitik fördert schweizerisch dezentrale Investitionen und schafft auch in den Randregionen Beschäftigung. Die Position der Wasserschlosskantone ist bei einer Stabilisierung des Stromverbrauches ungünstig stärker, als wenn dieser Verbrauch verdoppelt wird. Umgekehrt gilt, dass der Bau neuer Wasserkraftwerke nicht notwendig ist und genügend Restwassermengen auch und gerade im Interesse der betroffenen Regionen liegen.

Name (Nummer in der Karte)	VAL BERCLA - MARMORERA (82)	BERNINA - ALPE PALÜ (84)	VAL CURCIUSA (58)	GRIMSEL-WEST (32)	LAMPERTSCHALP (53)	PREDÄ - VAL MADRIS (83)
<b>SPEICHER-TYP</b>	Tagesspeicher (Umwälzspeicher)	Saisonspeicher	Saisonspeicher	Saisonspeicher	Saisonspeicher	Saisonspeicher
<b>PROJEKTBEWERBER</b>	EW Stadt Zürich EWZ	KW Brusio KWB	Misoxer KW MKW	KW Oberhasli KWO	KW Zervreila KWZ	KW Hinterrhein KHR
<b>BESITZER</b>	Stadt Zürich 100%	Bank Sarasin Kanton GR. Poschiavo 62,5% 37,5%	Elektrowatt 30% EWL (EWI-T.) 38% CKW (EWI-T.) 20% Kanton GR 10% Gemeinden 2%	BKW 50% Kanton BS 16,6% Stadt Bern 16,6% Stadt Zürich 16,6%	Atel NOK 30% KW Sernf-N'bach 40% (St. Gallen 53,3%, Rorschach 20%, Schwanden GL 26,6%)	Stadt Zürich 19,5% NOK 19,5% Kanton GR 12% Atel 6,2% BKW 7,7% Montedison (I) 20% Gemeinden 3% Kanton BS 2,5% Rät. Werke für Elektrizität AG 2,4%
<b>ATOMSTROM-ANTEIL</b>	40% (KKG, KKL, Bugey, ab 1990 Cattenom)	18% (KKG, KKL, Bugey), Eigenproduktion nur 20%	EWI besitzt 10% aller AKW-Aktien, CKW 68%, EGL intern. Stromhandel	BKW 46%, EWB (Bern) 45%, EWZ 40%	NOK 61%, Atel 60%	EWZ 40%, NOK 61%, Atel 60%, BKW 46%
<b>STROMPRODUKTION</b>	40% (KKG, KKL, Bugey, ab 1990 Cattenom)		EWI besitzt 10% aller AKW-Aktien, CKW 68%, EGL intern. Stromhandel		EWZ 40%, NOK 61%, Atel 60%, BKW 46%	
<b>GW</b> - Millionen Kilowattstunden kWh	bisher neu	bisher neu	bisher neu	bisher neu	bisher neu	bisher neu
<b>Sommer</b>	220	181	308	241	252	237
<b>Winter</b>	140	308	60	241	308	410
<b>total</b>	450	360	489	300	560	647
<b>netto</b>			+129	-20	+1	+87
<b>WINTER-ANTEIL</b>	50%	63%	62%	-	63%	66%
<b>INVESTIERTER PUMPSTROM</b> Mio. kWh	600	62	71	430	10	163
<b>INSTALLIERTE LEISTUNG</b> Megawatt	300 (Turbinen) 198 (Pumpen)	+ 150 (total 243)	135 50	+ 545 + 935		+100 Proda
<b>KOSTEN</b> Mio. Franken, ohne Bauteuerung	500	500	500	2900	160	650
<b>STAUSSEE-VOLUMEN</b> Mio. m <sup>3</sup>	10 Bercla +60 Marmorera	+32 Lago Bianco +18 Palü	60	+100	30	+100 Proda
<b>DAMMHÖHE</b> m	100	40 Lago Bianco 70 Palü	122	200	85	163
<b>SCHWERWIEGENDE AUSWIRKUNGEN</b>	Spiegelschwankungen an Wochenenden um 50m	BLN-Gebiet «schönste Gebirgslandschaft Graubündens mit starker Vergrößerung»	«kaum beeinflusstes Seitental des Rhätwalds (Broggi), vollständige Wasserentnahme	Unterraingletscher abgeschmolzen, 500-jähriger Arvenwald überflutet (BLN), Aare-schlucht im Winter 7/, weniger Wasser	dreifacher Wasserzug des Valser Rheins (bereits einmal gefasst), dreifache Fassung des Glenner, 13 Fassungen an Seitenbächen, KLN-Gebiet Gröna tangiert	grösstes Feuchtgebiet des Avers überflutet
<b>BEABSICHTIGTER BAUBEGINN</b>	?	1995-2000	ab 1990	1995	1990	?
<b>BAUDAUER</b>	7 Jahre	10-15 Jahre	7-8 Jahre	14 Jahre	4 Jahre	6 Jahre
<b>STAND</b>	Konzession 1984 erteilt, erstellter UV-Bericht nach Detailprojektorierung 1989 einzureichen, Abstimmung in der Stadt Zürich	UV-Bericht 1986 negativ, 2. Bericht 1988-1990, Infrastudie über Heimfall-Varianten	UV-Bericht der EWI positiv (17), Kanton: «nicht negativ», «unter Beachtung wohlerworbener Rechte», Konzession von Regierung genehmigt	UV-Bericht: «aus lokaler Sicht nur bedingt umweltverträglich», aber «von übergeordnetem Interesse», 350 lokale, regionale und nationale Einsprachen hängig	UV-Bericht positiv, Stellungnahme des Kantons in Ausarbeitung, Abstimmung in Vale Anfang 1989	UV-Bericht vor Veröffentlichung, nicht definitiv, evtl. Abänderung des Staatsvertrags nötig (Grenzgewässer) und mögliches Referendum
<b>OPPOSITION/KONTAKT</b>	Regionalkoordination WWF Graubünden, Peter Lüthi, Rabenstrasse 6, 7000 Chur	Pro Bernina Palü, c. p. 33, 7742 Poschiavo	Arbeitsgruppe Val Madris-Curcusa, 7448 Juf	Grimselverein, Postfach, 3860 Meiringen	Aktion Lampertschalp ohne Stauee, Postfach, 9000 St. Gallen	Arbeitsgruppe Val Madris-Curcusa 7448 Juf

**TABELLE.** Kennzahlen der sechs aktuellen Pumpspeicher-Projekte in den Schweizer Alpen. Im Sommer überschüssige Bandenergie (Diesel- und ausländischer Atomstrom sowie solcher aus Lauffkraftwerken) wird dazu benutzt, womit im Winter - wenn der Verbrauch hoch ist - hochwertige Energie produziert (turbiniert) werden kann (Saisonspeicher). Diese teuer absetzbare Starklastenergie soll im Speicher Bercla ebenfalls «bedarfsgenau», aber nach Tagesgang - Mittagspitze, Elektrospiecherungen nachts - einsetzbar sein (Umwälz- oder Tagesspeicher). Die Winterproduktion würde von 1500 auf 3700 Milligen Kilowattstunden nahezu verdoppelt, wogegen die Netto(neu)produktion übers Jahr nur um 180 Millionen zunehmen würde (ohne Bercla). Offiziell begründen die Elektrizitätswerke ihre Projekte mit zunehmender Strom-«Knappheit» im Winter wie auch mit höheren Profiten. Allein energetisch gesehen allerdings ist die Pumpspeicherung ein massives Verlustgeschäft: Es geht dabei etwa ein Drittel des Stroms verloren. Dies lässt sich an der geringen Nettoproduktion und dem benötigten Pumpstrom ablesen. Entsprechend gigantisch sind die Pumpspeichungen: So weist Grimsel-West mit 935 gegen 920 Megawatt sogar eine grössere Leistung als das AKW Gösgen auf (Gösgen-Winterproduktion: 4000 Mio. kWh). Abkürzungen: Atel Aare-Tessin-Aktiengesellschaft für Elektrizität, BLN Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung, BKW Bernische Kraftwerke AG, BS Basel-Stadt, EGL Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg AG, EWL Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG, EWZ Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, GR Graubünden, KKG Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, KKL Kornkraftwerk Sernf-Niederbach KSN, KWB Kraftwerke Brusio, NOK Nordostschweizerische Kraftwerke AG, UV Umweltverträglichkeit (Verfaltungen), E-U 3/88, Seite 12/13. Quellen: Kraftwerke, Jürg Frischknecht



Aus dem Pressegespräch der SPS vom 5.5.88 zur Energiepolitik.